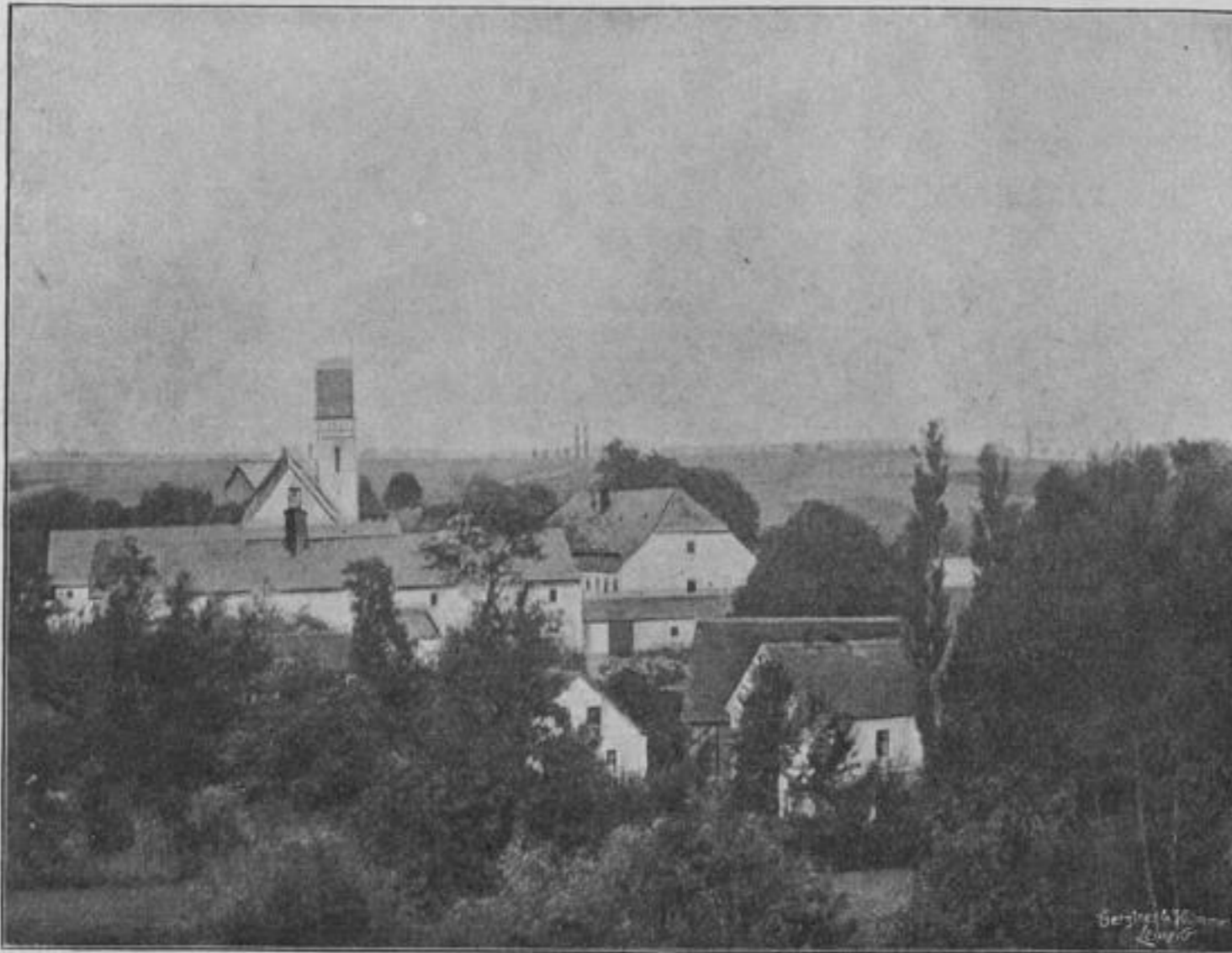


## Die Parochie Simselwitz

früher auch Simßlitz genannt, liegt 1 Stunde von Döbeln entfernt in sehr fruchtbarer Gegend am Zahnabache, der durch das Dorf fließt und die am Ende desselben liegende Mühle reichlich mit Wasser versorgt.

Das kleine, wenig über 200 Seelen zählende Dorf gehört zu dem Verwaltungsbezirk der Amtshauptmannschaft Döbeln und steht unter der Gerichtsbarkeit des Amtsgerichts daselbst. Die Flur Simselwitz umfaßt 286 Hektar an Feld und Wiese,

net wird. Im Jahre 1540, nach Einführung der Reformation, wurde die Parochie Simselwitz der neu errichteten Superintendentur zu Oschatz einverleibt, bei welcher sie bis 1835 verblieb, wo sie der neuen Ephorie Döbeln zugewiesen wurde. Schon im Jahre 1841 wurde diese Ephorie wieder aufgelöst, und nun kam die Parochie Simselwitz zur Ephorie Meißen, der sie bis zum Ende des Jahres 1878 angehörte. Vom 1. Januar 1879 an ist sie mit der Ephorie Leisnig verbunden worden.



Simselwitz.

zählt 6 größere Güter, das Pfarrgut inbegriffen, 7 Wirtschaften, darunter Gasthof und Mühle, 18 Häuser mit der Schule und noch 2 Häuser an der sogenannten Kalkstraße, die Schickenhäuser genannt.

Wann die hiesige Kirche erbaut worden ist, ist nicht zu ermitteln. Gewiß ist, daß sie schon im Jahre 1346 vorhanden war, wie daraus hervorgeht, daß sie in der Meißnischen Stiftsmatrikel erwähnt und mit anderen Nachbarkirchen zur sedes Dobelyn und zur Probstei Meißen gerech-

Neue Sächsische Kirchengalerie. Bd. I, 21/22.

Die vorhandene Kirchenmatrikel ist vom Jahre 1575 und wurde später wiederholt revidiert und vermehrt.

Die alte in romanischem Stile gebaute Kirche entbehrte bis zum Jahre 1898 der Zierde eines Turmes, daher waren die beiden Glocken unter dem Dachstuhl aufgehängt. Im Anfange des vorigen Jahrhunderts war sie durch Feuer zerstört und dann nur notdürftig wieder hergestellt worden. Zwar faßte die Kirchengemeinde im Jahre 1770 und 1771 den Entschluß, die Kirche völlig zu erneuern und